

# Zusammenfassung: Gesetzgebung und Lobbyismus

Shamsher Singh Kalsi

7. Januar 2025

## 1 Gesetzgebung

### 1.1 Bundesgesetze

Bundesgesetze gelten für alle Menschen in Deutschland. Sie werden vom Deutschen Bundestag beschlossen und sind im gesamten Bundesgebiet verbindlich. **Wichtige Merkmale:**

- Übergeordnet gegenüber Landesgesetzen.
- Müssen den föderalen Rahmen einhalten.

### 1.2 Landesgesetze

Landesgesetze gelten nur innerhalb eines Bundeslandes. Sie werden von den Parlamenten der jeweiligen Bundesländer (z. B. Landtage) erlassen.

### 1.3 Entstehung neuer Bundesgesetze

Vorschläge für neue Bundesgesetze können von verschiedenen Akteuren eingebracht werden. Dazu gehören:

- Gruppen von Bundestagsabgeordneten, z. B. Fraktionen.
- Der Bundesrat (Vertretung der Länder).
- Die Bundesregierung, die die meisten Gesetzentwürfe entwickelt.

#### 1.3.1 Ablauf der Gesetzgebung

Jeder Gesetzentwurf durchläuft in der Regel drei Lesungen im Bundestag:

1. **Erste Lesung:** Diskussion über die politische Bedeutung und Ziele des Gesetzentwurfs sowie Weiterleitung an die zuständigen Fachausschüsse.
2. **Zweite Lesung:** Beratung der Beschlussempfehlung im Plenum mit Möglichkeit für Änderungsanträge.
3. **Dritte Lesung:** Änderungen nur an neu eingeführten Bestimmungen, gefolgt von der Schlussabstimmung.

#### 1.3.2 Bundesrat und Vermittlungsausschuss

Nach der Schlussabstimmung im Bundestag wird der Gesetzentwurf dem Bundesrat vorgelegt, der folgende Optionen hat:

- Zustimmung,
- Einspruch,
- Ablehnung.

##### **Arten von Gesetzen:**

- Zustimmungsgesetze: Erfordern die Zustimmung des Bundesrats.
- Einspruchsgesetze: Einspruch des Bundesrats kann vom Bundestag überstimmt werden.

Bei Uneinigkeit wird ein Kompromiss im Vermittlungsausschuss gesucht, der aus Vertretern des Bundestags und Bundesrats besteht.

#### 1.3.3 Unterzeichnung und Verkündung

Nach Zustimmung wird eine Urschrift des Gesetzes erstellt. Es wird von der Bundesregierung und dem Bundespräsidenten unterschrieben und tritt nach Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft.

## 2 Lobbyismus

### 2.1 Definition

Lobbyismus bezeichnet den Versuch von Interessengruppen (z. B. Unternehmen, Verbänden, NGOs), politische Entscheidungen zu beeinflussen.

### 2.2 Ziel des Lobbyismus

Lobbyismus verfolgt mehrere Ziele:

- Einflussnahme auf die Gesetzgebung zur Förderung eigener Interessen.
- Bereitstellung von Fachwissen und Informationen für Politiker.
- Sicherstellung, dass politische Entscheidungen wirtschaftliche, gesellschaftliche oder ökologische Interessen berücksichtigen.

### 2.3 Akteure des Lobbyismus

Zu den Akteuren des Lobbyismus zählen:

- Wirtschaftsverbände (z. B. BDI, DIHK).
- Gewerkschaften (z. B. DGB, ver.di).
- Nichtregierungsorganisationen (NGOs, z. B. Greenpeace, Amnesty International).
- Beratungsunternehmen und Kanzleien (z. B. Public-Affairs-Agenturen).

### 2.4 Beeinflussung von Gesetzen durch Lobbyismus

Lobbyismus kann auf verschiedene Weise Einfluss nehmen:

- Direkter Kontakt mit Abgeordneten, Ministerien oder Ausschüssen.
- Bereitstellung von Gutachten und Studien.
- Spenden und Sponsoring.
- Medienkampagnen zur Förderung von Themen.

### 2.5 Vorteile und Gefahren des Lobbyismus

**Vorteile:**

- Politiker erhalten fachliche Expertise.
- Interessengruppen können Anliegen der Gesellschaft einbringen.

**Gefahren:**

- Übermäßiger Einfluss von finanzstarken Akteuren.
- Gefahr der Korruption oder einseitiger Entscheidungen.
- Mangelnde Transparenz.

### 2.6 Transparenz im Lobbyismus

Um die Transparenz im Lobbyismus zu erhöhen, wurden Maßnahmen wie das Lobbyregister eingeführt. Dieses verpflichtet Lobbyorganisationen zur Registrierung und Offenlegung ihrer Tätigkeiten. Zudem gelten strengere Regeln für Abgeordnete, um Interessenskonflikte zu vermeiden.

## Zusätzliche Hinweise zur Einflussnahme

Formale und informale Einflussnahmen sind wichtige Mechanismen im politischen Prozess:

- Formale Einflussnahme: Anliegen können über öffentliche Kanäle wie Stellungnahmen und Lesungen eingebracht werden.
- Informale Einflussnahme: Direkte Gespräche, Gutachten oder Netzwerkarbeit bieten oft größere Chancen auf Einfluss.